

Biblioteca Cla Denoth, Ftan

Besichtigungen am 28. April 2014

Anwesend: SM, JAB

Allgemeines

Cla Denoth war in erster Ehe mit Leta Bazzell († 1991), der einzigen Tochter von Dr. Men Bazzell, verheiratet. Durch Erbschaft kam so ein bedeutender Teil der Bücher, die Men Bazzell zeitlebens gesammelt hatte, in den Besitz von Cla Denoth in Ftan. Ein Teil des Bibliothek von Men Bazzell hat Nicolò Men Gaudenz in Schuls gekauft. Sie können identifiziert werden darum, weil Men Bazzell die *Raetoromanica* auf dem Buchrücken oft weiss (TipeX?) angeschrieben hat. Bazzell sammelte freilich nicht nur *Raetoromanica*, sondern alle Bücher aus dem Besitz von alten Unterengadiner Familien. So gelang es ihm, eine nennenswerte Bibliothek an *Rara* aufzubauen, die zahlreiche Schlussfolgerungen über die Lesefertigkeit und das Leseinteresse der Bevölkerung des Unterengadins zulässt.

Insgesamt umfasst die Bibliothek knapp 150 Bücher, die verschiedene Possessoreinträge aufweisen. Insgesamt haben 77 Bücher handschriftliche Einträge.

Sprachliche und inhaltliche Ausrichtung der Bibliothek

Die Mehrheit der Bücher ist in Rätoromanisch (45) und Lateinisch (40) verfasst, doch findet sich ein nennenswerter Anteil an Büchern in Deutsch (25), Französisch (20) und Italienisch (13); weiter gibt es fünf Bücher in Englisch und ein Buch in Holländisch. Die *Raetoromanica* sind vor allem Bibeln, Katechismen, Erbauungs- und Gesangbücher; die lateinischen Bücher sind eher theologisch, dogmatisch, exegetische Literatur, und die französischen Bücher sind oft Sprachlehrbücher, Geschichtsbücher und Philosophisches.

Mehr als die Hälfte der Bücher stammt aus der Theologie (Dogmatisches, Erbauungsbücher, Bibeln u.s.w.); an zweiter Stelle mit 25 Exemplaren stehen Schulbücher (klassische Literatur, Sprachlehrbücher, u.s.w.). Bei der klassischen Literatur ist insbesondere auf Ausgaben von Aesop, Terenz, Nepos, Plinius, Herodot, Cato, Ptolemäus u.w. zu verweisen. Schliesslich ist die Geschichte (20) noch recht stark vertreten, weniger zahlreich sind Bücher aus dem Bereich der Philosophie bzw. Belle Literature (8) und der Geographie (5).

Besondere theologische Werke

Insgesamt ist es auffallend, dass abgesehen von mehreren Erbauungsbüchern (z.B. von Conradin Riola oder Nott da Porta) und einigen Ausgaben von Robarus' *Compendium religionis christianae* sowie Baylys *Praxis pietatis* bei den theologischen Büchern Werke der Frühaufklärung und der Übergangstheologie recht zahlreich vertreten sind. Dazu gehören nicht nur Bücher der Enzyklopädisten Johann Heinrich Alsted oder Johannes Piscator, sondern ganz besonders Autoren wie William Wake, Erzbischof von Canterbury, der eine *harmonia rationis et revelationis* vertrat, Frans Burman, ein entschiedener holländischer Coccejaneer, Josué de la Place (Placeus), den bedeutenden saumurischen Theologen, oder Johann Christoph Gottsched, ein deutscher Frühaufklärer. Nicht erstaunlich, dass sich auch Claubergs *Specimen logicae cartesianae* (Leipzig 1689) darunter findet. Im Gleichzug ist zu

betonen, dass, abgesehen von den obgenannten Erbauungsbüchern nur wenig pietistische Literatur vorhanden ist; erwähnenswert sind dennoch Daniel Willis *Schibboleth odre Untriegliche Losung ...* (Zürich 1743) oder Johann Arndts *Drittes Buch vom wahren Christentum* (Leipzig 1693).

Natürlich fehlen die aus dem 17. Jahrhundert stammenden sprachwissenschaftlichen Standardwerke von Johannes Fries, Johann Amos Comenius, Peter Cunaeus, Johannes Buxtorf oder Johann Caspar Schweizer nicht.

Insgesamt ist die Bibliothek, was die Theologie betrifft, eine protestantische Bibliothek; es finden sich lediglich deren fünf katholische Werke, darunter der *Catechismus Concilii Tridentini ...* (Köln 1684) aus dem Besitz von Anton (Töna) Vital.

Possessoreinträge

Der grössere Teil der Possessoreinträge, insbesondere der *Raetoromanica*, ist von kaum bekannten Personen, wohl also Personen, die nicht der Gelehrtenschicht angehörten. Oft wurden die Bücher innerhalb der Familie bzw. Verwandtschaft weitergegeben, so dass sie verschiedene Besitzeinträge aufweisen. Auffallend ist erneut, dass sich unter den Besitzeinträgen zahlreiche Frauen finden. So besass Mengia Plouda Riolas *Trommeta spirituala* (Strada 1709), Maria Pult Wietzels *Psalms da David* (Chur 1776) oder Mengia Fanzun Riolas *Martyrologium magnum* (Strada 1718).

Dass die Bücher von Dr. Men Bazzell nicht aus Familienbesitz stammen, zeigt sich unter anderem darin, dass sich nur ein Buch aus dem Besitz der Familie Bazzell stammt, nämlich Jakob Zaah's *Catechismus. Quai ais una cuorta e christianaivla informatiun* (Strada 1689) von Ion Bazzell (1711). Andere Namen der Buchbesitzer von *Raetoromanica* sind Pult, Zuan, Wiletta, Planta, Sechia, u.w.

Mehrere Buchsammlungen von Unterengadiner Familien sind vorhanden: Namentlich ist hinzuweisen auf die Buchsammlung der Familie Vital, insbesondere mehrere Bücher, auch in Englisch, von Anton (Töna) Vital (11),¹ dann einige Bücher aus den Familien Könz, Cortino/Curtin, Stalvies sowie einzelne Bücher aus dem Besitz von Christian Soerin, Petrus Dominicus Rosius à Porta oder Andreas Sprecher von Bernegg. Diese Buchbesitzer gehörten der Engadiner Gelehrtenschicht an, was sich auch darin zeigt, dass die Bücher oft Lateinisch oder Französisch sind.

2014.7.3

Jan. Andrea Bernhard

¹ Anders als in der Bibliothek Gaudenz in Scuol liegen keine Exlibris von Ulrich J. Vital vor.